

Lichtart

Englisch: Light Type

LICHT

Klassifizierung nach Schärfe und Größe der Lichtquelle: hart (punktuell), weich (diffus), oder Mischformen — bestimmt Schattenwurf und Bildstimmung. Basis aller Lichtsetzung.

Die Unterscheidung zwischen hartem und weichem Licht bestimmt bereits vor dem ersten Schuss, wie die Szene aussehen wird. Hartes Licht — punktuell, von kleiner Quelle, hohem Kontrast — wirft scharfe, dunkle Schatten und erzeugt Modellierung durch extreme Helligkeitsunterschiede. Das ist das Werkzeug für Drama, Spannung, Film Noir. Eine bloße 575er HMI hinter einer Fresnel-Linse, direkt ins Gesicht — hart wie es nur geht. Weiches Licht dagegen — diffus, von großer Quelle oder durch Diffusion gewonnen — verteilt sich gleichmäßig, Schatten sind weit gefasst, der Kontrast niedrig. Das Gesicht wirkt geschmeichelt, die Szene beruhigt. Ein großflächiger Softbox, eine weiße Reflexionsfläche, selbst ein bewölkter Himmel: alles weiches Licht. Praktisch funktioniert das so: Eine Silk (diffuses Gewebe) vor der Quelle oder ein montierter Reflektor (Weiß oder Silber) zur Verbreiterung verändert die Lichtart. Je größer die effektive Lichtfläche im Verhältnis zur Entfernung zur Figur, desto weicher. Das ist auch die geometrische Realität — ein Softbox nah am Gesicht ist weicher als die gleiche Box zehn Meter weg. Hartes und weiches Licht sind keine Absoluta, sondern ein Spektrum. Mit Eggcrate-Rastern oder Flags lässt sich Hartes teilweise aufbrechen; mit subtiler Diffusion lässt sich Weiches wieder etwas kantig machen. Für die Bildgestaltung heißt das konkret: Hartes Licht betont Struktur, Alter, Konflikt — ideal für Antagonisten oder Wendepunkte. Weiches Licht schafft Nähe, Verständnis, Sanftheit — Liebesszenen, Introspektion. Im Thriller wird mit hartem Key-Light und tiefem Schatten gearbeitet; in der Soap mit weichem Ring-Light und minimierten Schattentiefen. Mischformen sind Standard: ein hartes Key-Light, modifiziert durch einen weichen Fill oder Bounce. Das erzeugt Lesbarkeit ohne Grausamkeit. Kameraseitig bedeutet das auch: Hartes Licht erfordert genauere Fokus-Einstellung und hebt Sensor-Rauschen hervor; weiches Licht verzeiht und reduziert technische Makel. Bei Low-Key-Setups — wo Schatten selbst Handlung trägt — ist die Lichtart entscheidend: ein Haarlicht muss hart sein, um Kontur zu geben, während der Ambient weich bleiben kann. Die Klassifizierung ist nicht ornamental — sie ist Entscheidungsbasis für Sensor, Objektiv und letztlich Regie.